5dwanheimer Zeitung

(Schwanheimer Anzeiger)

Die Schwanheimer Zeitung erscheint wöchentlich breimal und zwar Dienslags, Donnerstags und Samstags, Abonnement 45 Pfg. monatlich srei ins Haus, ober 40 Pfg. in der Expedition abgeholt; durch die Post viertesjährlich Wi. 1.40 ohne Bestellgeld. Redattion und Expedition:

Baroneffenftrage 3. Telefon: Mut Sanja, Rr. 1720.



Anzeigen: Die fünfgespaltene Beitzeile oder beren Kaus 12 Pfg. Bei größeren Aufträgen und öfteren Wiederholungen wird emiprechender Rabatt gewährt. — Inseraten-Annahme auch burch alle größeren Annoncen-Bureaus. Redattion und Expedition:

Christian nur auf Grund

Baroneffenftraße 3. Telefon: Mut Sanja, Nr. 1720.

Amtliches Verkündigungsorgan für die Gemeinde Schwanheim

Wöchentliche Gratis-Beilage: "Illustriertes Conntagsblatt".

Amtlicher Teil.

Befanntmadung.

Seute abend pünktlich 9 Uhr findet bei Gastwirt Karl Bimmermann eine Bersammlung statt, in weicher Ausklärung über die wirtschaftliche Lage und bie nochmalige Bestandsaufnahme gegeben wird.
hierzu werden alle Landwirte bezw. Erzeuger, be-

fonders auch die Chefrauen von abmefenden Mannern,

Somanheim a. M., ben 10. April 1917. Der Birgermeifter: Diefenhardt.

Befanntmadung.

Bur ichnelleren Abwicklung ber Rachprufung ber Betreibevorrate merben bie Befiger erfucht, Die Borrate in Sicken gefüllt bereit ju halten und dafür ju forgen, dag eine Berfon im Saushalt anwesend ift, die eventueil Auskunft geben kann.

Schwanheim a. M., ben 10. April 1917. Der Bürgermeifter Diefenharbt.

Befauntmadjung. Hausichlachtungen.

Auf Beschluß des Kreisausschusses werden mit Ab-lauf des hentigen Tages die auf Weiteres Hausschlach-tungen nicht mehr genehmigt. Ich bringe dies hiermit zur Kenntnis der Gemeindebehörden und ersuche um weitere Bekanntmachung in ortsüblicher Weise. Der Borsigende des Kreisausschusses des Kreises Höchst a. M.

Rlaufer, Landrat.

Birb veröffentlicht.

Schmanheim a. M., ben 10. April 1917. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

Befanntmadjung.

Das Düngen der Wiefen mit Runftbung fowie bas Schleisen berfelben ift am Mittwoch, ben 11. und merstag, ben 12. d. Mts. gestattet.
Schwanheim a. M., ben 10. April 1917.

Das Ortsgericht: Diefenharbt.

iber die Borverlegung ber Stunden mahrend ber Beit pom 16. April bis 17. September 1917. Bom 16. Februar 1917. Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gefeges

wer die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Rafnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesehbl. 6. 327) solgende Berordnung erlassen:

§ 1. Fitr die im § 2 vorgesehene Zeitspanne ift bie gesegliche Zeit in Deutschland die mittlere Sonnenzeit breifigften Langengrabes öftlich von Greenwich (Sommerzeit).

§ 2. Die Sommerzeit beginnt am 16. April 1917, vormittags 2 Uhr, nach ber gegenwärtigen Zeitrechnung und endet am 17. September 1917, vormittags 3 Uhr, im Sinne dieser Berordnung.

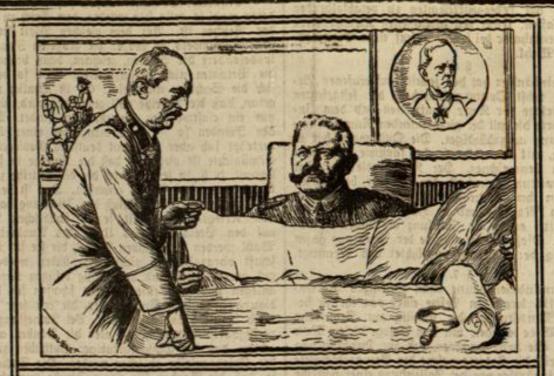
Die öffentlich angebrachten Uhren find am 16. April 1917, vormittags 2 Uhr, auf 3 Uhr vorzustellen, am 17. September 1917, vormittags 3 Uhr, im Sinne dieser Berordnung auf 2 Uhr zurückzustellen.

\$ 3. Bon ber am 17. Geptember 1917 boppelt erdeinenden Stunde von 2 bis 3 Uhr pormittags wirb te erfte Stunde als 22, 22 1 Min. ufm. bis 221 59 Min., Die zweite als 2B, 2B 1 Min. ufw. bis 2B 59 Min. bezeichnet.

Der Stellvertreter bes Reichskanglers: Dr. Selfferich.

Bird peröffentlicht. Schmanheim a. M., ben 10. April 1917. Der Bürgermeiftet: amitt me mittan Diefenharbt.

*2115 250 2d 4,111 gb Berordnung midden al über Lebensmiftefharten. Don ib@ mittin des Bundesrats über die Errichtung von Preisprüfungs-



Tag und Nacht sinnen diese für ihr Daterland!

Läßt es da Dein Gewissen zu, daheim zu nörgeln und nicht mit Deinem Gelde zu helfen?

ie eiserne Kriegszeit stellt harte Lebensbedingungen; sie müssen richtig eingeschäft und überwunden werden. Um das zu erreichen, zählt das Reich auf jede Kraft. Es zählt besonders dann auf sie, wenn es gill, dem finanziellen Grund, auf dem das Reich ruht und auf dem es allein den uns aufgedrungenen schweren Kampf zu siegreichem Ende sühren fann, neue starte Stühen zu bereiten. Da wird jede Leistung gewogen, da ist der kleinste Beitrag heiliger Dienst fürs Baterland. Da nußichweigen der kleinsiche Unmut, die Unlust am Gange einzelner Ereignisse. Keiner darf sagen, das Reich braucht meiner nicht, es hat auch meiner Sorgen nicht gedacht. Ein nichtiger Einwand, wo das Wohl eines ganzen Bottes auf dem Spiele steht. Darf eine Berleugnung des Gemeingeistes statisinden in der Stunde der Gesahr und in einer Zeit, wo das Vost in Not an alle seine Glieder appelliert? Das wäre eine unglaublich nichtswürdige Handlungsder Stunde der Gefahr und in einer Zeit, wo das Volk in Not an alle seine Glieder appelliert? Das wäre eine unglaublich nichtswürdige handlungsweize. Es handelt sich um Freiheit oder knechtung unseres Baterlandes. Dari sich da auch nur einer dem Rus des Reiches entziehen? Haben nicht deutsche Männer, geniale Jührer, haben nicht Männer wie hindenburg und Ludendorss die Sicherung des Baterlandes zu ihrer Ausgabe gemacht, auf deren beste Lösung sie in unablässigter, aufreibender Gedankenarbeit Tag und Nacht bedacht sind. Siegreich haben sie den deutschen Aus geführt, er triumphiert heute troh ungeheurer Ausstengung der Feinde in West und Ost. Das Erreichte soll erhalten, vermehrt und gesichert werden. Dazu braucht das Reich neue, vermehrte Missel. Da müssen sich auch in der heimat ungezählte herzen und hände müßen und regen. Niemand darf abseits stehen. Jür keinen darf es Halbheit, Cauheit, Verrossenheit geben, alles muh mithelsen zum Geslingen des großen Wertes. Werdt und arbeitet sur die Kriegs-Anleiche, das heißt sur das neue Schwert, mit dem wir in der heimat eine neue Schlacht gewinnen wollen. An ihm müssen alle mit schwieden helsen, auf das kin wuchtiger Schlag erneut dem Feind beweise: hier, stürmst du vergebens an. Solange solche Opferseudigkeit im deutschen Vollkungebot der Feinde machtlos.

Michel recke Dich und strecke Dich!

Mimm noch einmal alle Kraft, alle Mittel zusammen, zeige durch ein unbestrelt-bares wuch tiges Kriegs-Anleibe-Ergebnis den Billen, des Jeindes Uebermacht Trof zu bieten, bis er zermurbt den Kampf aufgeben muß.

(Rundgebung bes Bereins Deuffcher Beitunge, Berlegen.)

ftellen und Die Berforgungsregelung vom 25. Geptember 1915 (R.-G.-Bl. S. 607) in der Jaffung ber Bekannt-machung vom 4. Oktober 1915 (R. G. Bl. S. 728) wirb für ben Rreis Sochft a. M. angeordnet:

to us fad

abe eine Mache fparel & Die Gemeinben bürfen Erzeugniffe aus Bemufe

(Sauerkraut, Dorrgemufe, Galggemufe, Gemufekonferven) und aus Obst einichließlich aller Brotausstrichmitteln, sowie serner von Rährmitteln (Safer, Gersten- und Beizenpräparate) nur gegen Lebensmittelkarten abgeben.

there amerages

別点: 1000015年

grand, grand mi rickly, re Column

Der Gemeinbeverwaltung bleibt überlaffen gu beftimmen, baft auch andere Lebensmittel und fonftige Degenftande des notwendigen Lebensbedarfs nur auf Grund von Lebensmittelkarten abgegeben und entnommen werben burfen. Die Lebensmittelkarten find in ber vom Rreisausschuffe vorgeschriebenen Form auszugeben und mit bem Ramen ber Gemeinbe gu verfeben.

Für die Abgabe und Entnahme gelten bie nach-

folgenden Beftimmungen.

Jedem Haushaltsvorstand werden soviele Lebens-mittelkarten zugeteilt, wie die Haushaltung Mitglieder hat. Der Haushaltsvorstand ist verpflichtet, den von ihm nicht unterhaltenen Saushaltsmitgliedern auf deren Berlangen ihre Lebensmittelkarten auszuhändigen,

Bum Empfang ber Lebensmittelkarten ift nur berechtigt, wer in ber Gemeinbe polizeilich gemelbet ift.

\$ 4. Die Lebensmittelkarte, in welche ber Empfänger feinen Ramen eingutragen hat, enthält Bezugsabichnitte und Quittungen, die ber Reihe nach nummeriert find. Be ein Bezugsabschnitt und eine Quittung trägt die gleiche Rummer. Die Rarte, sowie ihre Bezugsabschnitte und Quittungen find nicht übertragbar.

Die Bermenbung ber Lebensmittelkarten erfolgt nach Maßgabe ber jeweiligen Bekanntmachung ber Gemeinbeverwaltung. Diefe hat tunlichft alle Rleinhandler beim Bertrieb ber auf Lebensmittelkarten zu verabfolgenden Waren Bugulaffen. Unter ben jugelaffenen Rleinhanblern hat der Rarteninhaber bei jedem Aufruf eines Bezugsabfcnittes Die Wahl.

Der Rleinhandler hat ben jeweils aufgerufenen Beaugsabichnitt nebft Quittung innerhalb ber feftgefetten Frist bei Borlage ber Karte abzutrennen und dem Inhaber der Karte die mit der gleichlautenden Rummer ver-febene Quittung auszuhändigen. Die Quittungen hat er handschriftlich, mit Stempelbruck ober fonftwie, aber ftets einheitlich zu kennzeichnen. Der Rleinhandler hat ber Gemeindeverwaltung innerhalb der von ihr beftimmten Frist, die von ihm abgetrennten Bezugsabschnitte einzu-fenden. Nach Maßgabe und in Sohe der abgelieferten Bezugsabschnitte erfolgt die Zuteilung der Ware an den Rleinhandler. Diefer ift jur Abgabe ber Bare nur gegen Mushandigung ber Quittung verpflichtet und berechtigt.

\$ 7. Die Gemeindeverwaltung kann biejenigen Rarteninhaber, die fich bereits im Befige einer von ihr gu beftimmenden Mindeftmenge ber jeweilig gur Berteilung kommenden Bare befinden, von dem Bezuge Diefer Bare ausichließen. Sie kann anordnen, bag gur Durchführung Diefer Borfdrift Die Entgegennahme ber Bezugsabichnitte burch bie Rleinhandler von ber Bollgiehung einer von ihr feftzufegenden Erklärung bes Beziehers abhangig gemacht

Die Gemeindeverwaltung ift befugt, mit Behorben, Unftalten ober Bohlfahrtseinrichtungen und bergleichen besondere Bereinbarungen über die Berbrauchsregelung für diejenige Ware gu treffen, welche auf Lebensmittelkarten abgegeben wird.

Der Rreisausschuß kann von Ginführung ber vor geschriebenen Lebensmittelkarten auf Untrag biejenigen Beweinden befreien, welche nachweislich ben mit diefer Berordnung erftrebten 3med bereits in anderer Beife erfüllen.

Der Borfigende des Kreisausichuffes wird jum Erlag ber erforberlichen Ausführungsvorschriften ermächtigt. \$ 11.

Dieje Berordnung tritt mit bem 8. April 1917 in Rraft.

\$ 12.

Buwiderhandlungen gegen Diefe Berordnung werben nach § 17 der eingangs bezeichneten Bundesratsverordnung vom 25. Geptember /4. November 1915 mit Gefangnis bis gu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis gu 1500 Mark bestraft. Auch kann Groß- und Kleinhändlern, die gegen die Bestimmungen verftogen, oder fich als unguverläffig ober ungeeignet erweifen, Die Befugnis gur Unnahme von Bestellscheinen entzogen werben, sosern nicht auf Grund der Bundesratsverordnung zur Fernhaltung unzuverlässiger Personen vom Handel vom 23. September 1915 (R.-G.-Bl. S. 603) der Handelsbetrieb zu unterfagen ober bas Geschäft gu ichließen ift.

Sochft a. D., den 27. Mars 1917. Der Kreisausschuß des Kreifes Höchft a. M. Rlaufer, Landrat, Borfigender.

Bird beröffentlicht. Somanheim a. D., ben 7. April 1917. Der Bürgermeifter: Diefenhardt.

Bur Ariegsanleihe — ein Wort an die Lanen!

Bequemer Denkende troften fich bamit, bag bie Unberen wohl so artig sein würden, bem Reich zu geben, was bes Reiches ist. Auf dem gleichen Blatt sieht ber oft gehörte Hinweis, es mögen die größeren Finanzinstitute, insbesondere die Banken, zeichnen, dann brauche man an die Brivaten nicht heranzutreien. Wer so benkt, macht sich die Sachlage nicht klar. Es ist nämlich nicht damit getan, daß die Unleihe voll gezeichnet wird, aber gunachft nur ein einstweiliges Unterkommen findet. Das ift bei ben Feinden so - in Ermangelung eines Besseren - verträgt sich aber nicht mit deutscher Gebiegenheit. Das Erwinschte ift vielmehr, daß die Anleihe in feste Sande kommt, d. h. in jene Dande, die Die Anleihe ju möglichft lange dauernoem Besitze erwerben. Das ist deshalb wichtig, damit nicht nach Schluß der Zeichnung das Andieten von Kriegsanleihen mit seinen schädlichen Wirkungen auf den Preis und das Urteil des Auslandes einsetzt. Wohl werden die Banken Mittel, die fie fur ihre Rundschaft verzinslichtlich nicht nötig haben werden, in den gut verzinslichen und kursmäßig billigen Kriegsanleihen anlegen und auch einen Borrat schaffen sur die Befriedigung derzenigen Anlagesucher, die erst sehr viel später Geld in die Hand bekommen. Bei Abmessung der dafür verfügbaren Mittel haben aber bie Banken auch gu beachten, daß die Einlagegläubiger Guthaben gum 3mecke ber Kriegsanleihe abgiehen werben. Die Sache liegt alfo to, daß die Banken für eigene Iwedie immerhin nur beschränkte Summen zeichnen können, daß fie aber auch vielmehr, als fie fpiterhin jur Befriedigung ber Rachfrage nötig haben, garnicht zeichnen follen, bamit eben nicht Beftanbe fich bei ihnen anhäufen, die fie nicht auf Die Dauer behalten wollen.

Bir merben also zugeben muffen, daß wir felbft uns nicht genügend bewußt waren, welche Kraft sittlicher, militärischer und wirtschaftlicher Art in deutschen Landen fteckt. Denken wir nur an die militärischen Erfolge gegenüber einer gahlenmißigen Uebermacht, an bie Leiftungen der Eifenbahnen, an die Anpaffungsfähigkeit, die die Burückgebliebenen gezeigt haben (wie manche Frau muß das Geschift des Mannes weitersühren, wie manche In-dustrie sich umstellen), an die straffe Haltung des deut-schen Wirtschaftslebens und Kreditwesens (wer hat in Friedenszeiten geglaubt, daß der hochragende Kreditaufbau den Stürmen eines Weltkrieges so unerschütterlich standhalten würde, wie das zu unser aller Staunen der Fall war), an die Widerstandsfähigkeit und Spannkraft ber beutschen Gelbevirtichaft überhaupt. Geben mir weiter

ich tann ben Gebanten tann fafien, Dir entfagen gu muffen |

Beine nicht, mein Liebling. Du liebst mich, und ich liebe Dich, niemand bat alfo bas Recht, zwifden uns zu treten — weber Tante noch Better! Und nie werbe ich zugeben, bag Du

Die Gattin eines anderen wirft. Lieber fterbe ich, als bag ich auf Dich verzichte. Aber unn bernhige Dich. Jeht find wir hier zwar noch allein, aber jeden Angenblid tonnen Menfchen tommen. Wann wird Dein Better zunickerwartet?"

"Freitag Abend." "Und heute ift Sonnabend. Weiß Deine Zante, baß Du gu

"Rein," antwortete Cācilie. "So viel besser. Laß alles ruhig auf sich beruhen, wie bis-her, sage ihr nichts, aber was auch geschehen mag, bleibe mir treu. Bersprich es mir."

"Ich taun nicht, ich tann nicht," schliechste bas Mädchen. "Du liebst mich ?" fragte er so scharf und beinahe zornig, baß sie erschreckt zusammenfuhr und ängstlich flüsterte: "Ja gewiß, aber meine Pflicht gegen Tante Belene —"

"Ift eines, und die Pflicht gegen Dich felber und mich ift etwas Unberes und Bichtigetes. Cacilie, ich werbe nie auf Dich verzichten. Sei ftart und treu, und wir werben alle Schwierigfeiten überwinden."

Und unter bem Broang seines ftarferen Billens und ftolg auf feine Rraft und Buversicht gogerte fie nicht langer, es ibm gu versprechen. In seiner Rabe und unter feinem Ginfluß

"Bergiß nicht," fagte et bann, ehe fie ihn verließ, "ich werbe niemanden gwifden uns tommen laffen, und lieber al-

les tun und erdulden, als in unfere Aremung willigen." Und während sie darm sich entfernend seinen Bilden entschwand, sab er ihr ktierungelnd nach und flüsterte vor sich hint: "Sie ist schwach, ich selber nuß irgend etwas in der Sache tun, aber was?"

2. Rapitel.

alfo made es mir nicht fo fdive

fühlte fle fich ftart und tapfet.

mir famft?"

auf die Gelbfluffigkeit, die mir bei ben Banken, G kaffen und ben Kreditgenoffenschaften feststellen kon (Daben doch die Sparkaffen allein im Sahre 1916 Milliarden Mark Zuwachs zu verzeichnen!) Ueberb wir das alles, fo durfen wir fagen: Much die f Rriegeanleihe wird mit bem hellftrahlenden Glanie fchliegen, wenn wir nur wollen. Und wir follten wollen angesichts ber Tatsache, bag wir es leichter, leichter können als bie Jeinde, benen unsere Lleberlege greifbar vor Mugen geführt merben muß!

Deutiche Tagesberichte.

Großes Sauptquartier, 8. April. (B. Umtlich.)

Weftlicher Rriegsichauplag:

Rabe ber Rufte und im Butichaete-Bogen ine noch heftiger Feuerwirkung an mehreren Stellen fte Erhundungsabteilungen gegen unfere Stellungen vor; find por ben hinderniffen fudoftlich von Ppern im Re kampf, bei dem einige Gefangene in unserer Sand blieb abgewiesen worben.

Un ber Artois-Front war die Rampftatigkeit

ringer als in den letten Tagen. Im Sommegebiet unterhielt der Feind — ob E Im Sommegebiet unterhielt der Feind — ob Enin gekor länder ober Franzosen, war nicht festzustellen — lebbat Der Feuer gegen St. Quentin, dessen Kathedrale durch mehrozesielbal Treffer beich abigt murbe.

Ein neuer Berfuch ber Frangofen, bei Laffe Boben gu gervinnen, fchlug in unferem Teuer verluft fehl; eine unserer Kompagnien stieß bem weichen Feinde nach und nahm ihm 48 Gefangene ab.

Un der Aisne und in der westlichen Champagne m in einzelnen Abschnitten ber Artillerie- und Minenkan

Gudweftlich von Mulhaufen murben bei einem (hundungsporftog mehrere Frangofen gefangen.

Geftern murben 12 feindliche Flugzeuge im & kampf, 1 durch Abwehrfeuer heruntergeschoffen. Deftlicher Kriegsichauplag:

Seeresfront des Generalfeldmaricall Bring Leopold von Bagern.

Außer zeitweilig lebhaftem Feuer bei Illurt, mit von Luck und an ber 3lota Lipa keine wichtigen (eignisse.

Deeresfront des Generaloberft Ergher Joseph.

In den Waldkarpathen brachten erfolgreiche Stm unferer Sturmtrupps aus ben mehrfach vorher gerftet ruffifden Stellungen über 49 Befangene und einige ichinengewehre ein.

"Die 6. Rriegeanleibe muß und wird ben Bew is erbringen, bag bas deutsche Bott im Bollbewußtfein feiner gerechten Cache Den Willen und die Rraft jum endgultigen Biege hat und fich hi male englifder Berrichfuct beugen wird."

Gr. D. Qu., 21. März 1917.

bon Sindenburg. Beneralfelbmatichall.

"36 bertraue feft, daß das deutiche Bott feine Ctunde verfteht."

Um Geburtstage des Großen Raifers.

Budendorff.

Sein Werhängnis.

Roman von Gottfried Brudner

bier auffuchft!"

"Nein, nein, so barfft Du mich nicht mehr nennen," ant-wortete fie leise und erschreckt, benn jett in seiner Rabe er-schien es ihr noch schwerer als vorhin, ihrem Entschuß ber Entsagung tren zu bleiben.

Weshalb nicht?" fragte er lächelnb, und als er bann den tieftraurigen Ausbrud ihrer Gesichtszüge wahrnahm, rief er besorgt: "Was ift geschehen?"

Seute Morgen betam Tante Delene einen Brief von Bet-ter Karl, worin berselbe mitteilt, daß er am Freitag Abend wieder eintrifft und dann unwerzüglich unfere öffentliche Ber-lobung und balbige heirat wünscht."
Aber Du braucht ihm ja bloß einen Korb zu geben,"

ich einen amberen beirate. "Go lange er Lebt," wieberholte hugo nachdenflic. "Und fie ift fiets fo gut gegen mich gewesen, daß es meine Pflicht ift, ihr ju gehorchen. Meine Liebe gehort Dir allein —

September, ein Tag, ben fie nie vergeffen follte, Schon us bie Mittagftunde erbielt fie ein Telegramm mit ber Radrick bağ er mit bent Ruriergug unterwegs fei und am Abend eim trafe, und fo bestand benn tein Zweifel mehr, daß fie fich bent noch wiedersehen würden. Ihre freudige Erwartung wurdt jedoch durch die Gedanken an die seiner harrenden Enttätsschung getrübt. Seit der Unterredung am Somnabend Morges hatte Chiclie ihrer Tante gegenüber des Betters nicht wieder erwähnt, und auch die letztere hatte von ihm geschwiegen. Durch tausenderlei kleine Freundlichteiten und Anfinerksautseiten suchen Geschwiegen deiten suchen der Geschwiegen der bente Edicile die Lieder und Dankbarkeit, die sie sie ihr ihre Laute enwsand, zum Ausdruck zu bringen, aber vergebens wartete die letztere auf irgend ein Wort oder Zeichen, daß ihre Nichte sich dem Willen beugen würde.

An diesem Abend blieb Cäcilie auf ihrem Limmer, damit

Un Diefem Abend blieb Cacilie auf ihrem Bimmer, bamit ihre Tante Better Rarl allein begriffte und ibn bavon unter richtete, baß fie fich nicht mit ibm verlaben wollte, und Frau von Foerfter, ber Diefe Ubficht flar war, verlor darüber tein Wort weiter. Allein und einsam erwartete fie ihren Reffen in ihrem reizenden Bondoir. Ungeduldig blidte sie immer wieder auf die große Standuhr. Es würde noch Stunden lang dauern, die er einträse, und vor Ungeduld und Erregung ver mochte sie Beit des Wartens kaum noch zu ertragen. Unterdessen ging das lebendige Treiben auf dem Bahnhol Friedrichstraße seinen gewohnten Gang, und als endlich der Kuterzug in der Tageshelle der elektrischen Bogenlampen einlief, stiegen zwar viele Keisende aus, jedoch Karl von Foerster und verster ihnen in den seine Faute sonze iber

einlief, stiegen zwar viele Meisende aus, jedoch Karl von Foetster war nicht unter ihnen, so daß seine Tante lange über die Zeit hinaus auf ihn warten mußte. Auf der folgenden Station Alexanderplatz leerte sich der Zug beinahe gänzlich, aber unter den wenigen Reisenden, die dort noch ausstiegen, defand sich karl von Foerster nicht. Endlich langte der Zug auf der Schlußstation des Schlestischen Bahnhofes an, und obe die Wagen austraugiert wurden, wanderte noch ein Beamter mit einer Laterne in der Hand die Wagen entlang, um sich du überzeugen, ob noch irgend etwas in den Abreils vergessen mit einer Laterne in der Dand die Wagen entigng, um indiberzengen, ob noch irgend etwas in den Abteils vergesselfen lage. Eiwa in der Mitte des Zuges kam er an ein Abteil erster Rlasse, in welchen zu seiner Ueberraschung in der ent sernteren Ede noch ein bert still und regungslos — offendar eingeschlassen — saß. Der Beamte rief ihn an, erhielt aber keine Antwork.

Das Einsachfte war, ihm zu schreiben; bann hielt fie es jedoch für das beste, ihn personlich aufzusuchen, sie wußte, baß er jeht eben für einen besonderen Zwed Studien von den pergamenischen Altertümern zeichnete, und in der Antitengalerie konnte sie ihn ohne Bedenken aufsuchen.

Er hatte ihr selber gesagt, daß sie ihn dort jeden Morgen von 10 Uhr an dis ein Uhr sinden würde. Da inzwischen ihre Taute selbst den Wagen genommen hatte, um vernuntlich zu Einfäusen nach der Stadt zu fahren, nahm Excise eine Drosche und sand sich dand ein bereiten Bestimmungsort.

hinter einer Säule verstedt, beobachtete sie ihn klopfenden Herzens von sern, nur mihfam ihre Tränen zurüchaltend, bis er plöplich ausblicke, als ob er ihrer Nähe bewußt geworden wöre, sich hastig erhob, auf sie zureilte, mit beiden Händen die ihren ergriff und freudig überrascht austief: "Bie gut und freundlich von Dir, mein Liebling. daß Dusmich

meinte Bugo unbefangen. "Di weißt, eigentlich galten wir icon immer ale verlobt, umb Zante fagt, fie wird, jo lange er lebt, nie augeben, bas

Mm Freitag Mbenb. Beinahe eine Boche fpater, am Freitag Abend, erwartete Frau von Foerfter Die Antunft ihres Reffen. Gs war ber 20.

ant ngen, nterie,

gt; c en Mi Uni rtreten af bem ued un

e 19 9 ge ab

eflliche Dee 310 rkftem d Per

dite en

Dec

2301 mpfen 5 itweilig Dur itern 1 ichossen ieb jum ant Sch

cetee

eftlicher

Deer

neetre eere

Ber er find fenftt

mpfer ellatri

Mei ekann

heeresgruppe bes Generaljelbmaricalls von Madenfen.

Reine Menderung ber Lage.

Magebonifde Gront.

Auf bem Oftufer bes Warbar hielt unfer Bernichingefeuer einen englischen Ungriff nieber.

Borausichauende Weiterentwicklung ber Luftftreiteifte, Bervollkommnung bes Flugzeugbaues auf Grund r am Jeinde und in der Beimat gesammelten Erfah-ingen, Schulung der Beobachter für Artillerie und Innterie, Erhaltung des bemährten Angriffsgeiftes unferer ampfflieger haben im Monat März große Erfolge gestigt; auch die Flugabwehrgeschüße haben daran weientschaft.

Unfere Gegner - Dabei auch die ichon lange por Erarung bes Rriegszuftanbes im frangofifden Glugwefen etreienen Amerikaner - haben im Bejten, Diten und of dem Balkan 161 Flugzeuge und 19 Fesselballons urch unsere Angriffs- und Abwehrmittel verloren. Hiervon sind durch Luftangriffe 143 Flugzeuge und

e 19 Ballons, burch Feuer von der Erde aus 15 Flugur abgeschoffen worden, 3 feindliche Flugzeuge burch eiwillige Landung hinter ben Linien in unferen Be-

Der beutsche Berluft beträgt 45 Flugzeuge, keinen

Der Erfte Generalquartiermeifter: Ludendorff.

Großes Sauptgartier, 9. April. (23. B. mtlich.)

leftlicher Kriegsschauplag:

Beeresgruppe Rronpring Rupprecht.

Bwifchen Lens und Reuville-Bitaffe (füdöftlich von cras) erreichte der Artilleriekampf gestern wieder große estigheit; seit heute vormittag ist nach mehrstündigem artitem Trommelfeuer die Schlacht bei Arras im

Im Gebiete zwischen ben von Albert auf Cambrai b Beronne führenden Strafen haben fich kleinere Dehte entwickelt, die ben von uns beabfichtigten Berlauf

Beeresgruppe Deutider Rronpring.

Bon Soiffons bis in die meftliche Champagne beimpfen fich die Artillerien in erhöhtem Dage.

Deeresgruppe Bergog Albrecht. In Lothringen und in der Burgundifchen Pforte itweilig rege Feuertätigkeit.

Durch unsere Flieger und Abwehrkanonen sind ftern 17 seindliche Flugzeuge und 2 Fesselballons ab-ichtel worden. Rittmeister Freiherr von Richthosen lieb zum 38. und 39. Male Sieger im Lustkamps; Leutent Shafer brachte ben 12. Gegner gum Abfturg. eitlicher Kriegsschauplag:

Deeresfront des Generalfeldmaricalls

Bring Leopold von Banern.

Bei Sagorje (nordöftlich von Baranowitichi), bei ich (füdöftlich von Rowel) und bei Bracgann find ruffifder Bagbabteilungen gurudigeichlagen

eresfront bes Generaloberft Ergherzog Jofeph.

In ben Balbkarpathen hat bei Ralteriichfall ftarkes neetreiben eingesett.

eeresgruppe bes Generalfelbmaricalls von Madenfen.

Rörblich von Focfani brangen nach kurger Feuereteitung unfere Stoftrupps in die ruffische Stellung Jaurei ein, gerftorten bie Graben und kehrten mit Gefangenen und 2 Mafchinengewehren guruck.

Magedonifde Gront. Lebhaftes Beichütfeuer auf dem rechten Wardarufer

libmeftlich des Doiranfees.

Der Erfte Beneralquartiermeifter: Ludendorff.

Abendbericht.

Berlin, 9. April, abends. (28. B. Amtlich.) erfeits von Arras ift ben Tag über schwer gekampft Der Gegner ift in Teile unserer Stellungen

An der Nisne- und Champagne-Front zeitweilig ther Artilleriekampf.

3m Often und in Mazebonien nichts Reues.

Ueber 38 000 Tonnen im Mittelmeer verfenkt.

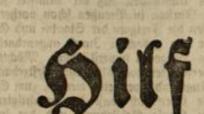
Berlin, 9. April. (2B. B. Amtlich.) 3m Mittelfind 11 Dampfer und 13 Segler mit 38 224 Tonnen ienkt worden, darunter am 23. März der griechische mpfer "Arthemis" (1500 Tonnen), der italienische mpfer "Noli" (1568 Tonnen), der norwegische Dampfer ellatrix" (2568 Tonnen). Am 25. März: der bewaffenolische Dampfer englische Dampfer "Queen Eugenia" (4358 Tonnen) Amerika nach Karachi mit Stückgut, am 26. März: bewaffnete englische Dampfer "Ledeburg" (3046) nnen) mit Getreibe von Karachi nach Italien, am März ein zur englischen Tigrisflotille gehöriges Itzeug von 200 Tonnen auf dem Wege von England Mesopotamien mit Propiant. Am 31. März: ein ekannter beiadener bewassneter Dampser von 4000 innen. Am 3. April: der bewassnete französische innpfer "Ernest Simon" (5555Tonnen) von Marseille

I nach Port Said und ber bewaffnete frangofifche Dampfer "Saint Simon" (3419 Tonnen) von Biferta nach Suelva. Am 4. April im Jonischen Meer ber belabene griechische Dampfer "Bafilefs Conftantinos" (9272 Tonnen). Die verfenkten Gegler waren größtenteils mit Schwefel be-

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine. Ein Torpeboboot verloren.

Berlin, 9. April. (B. B. Amtlich.) Unfer Torpedoboot "G 88" ift in ber Racht vom 7. jum 8. April vor ber flandrischen Kufte von einem feinblichen U.-Boot durch Torpedoschuß verfenkt werden. Die Besatzung konnte größtenteils gerettet merben.

Der Chef bes Abmiralftabs ber Marine.



gum vollen Gieg, gum ehrenvollen Frieden, zur baldigen Deimkehr unferer Truppen! Alle Deine Angebörigen, Deine Berwandien, Deine Nachbarn muffen belfen!

Beichne Rriegsanleihe

dann warft auch Du dabei, als die Ents scheidung erzwungen wurde. Bie bei den Bablen auf je de Gimme, fo tommt es bei diefer Kriegsanleihe auf jede Mart an.

Tagesbericht der Berbündeten.

Bien, 8. April. (2B. B. Richtamtlich.) Amtlich mird verlautbart:

Defilicher Rriegsichauplag:

In ben Balbkarpathen und in Oftgaligien lebhafte Erkundungstätigkeit. Sonft nichts ju melben. Italienifcher und füböftlicher Rriegsschauplat:

Unverändert.

Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: v. Sofer, Feldmarichalleutnant.

Wien, 9. April. (2B. B. Richtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Deftlicher Rriegsichauplag: Bei ber

heeresgruppe bes Beneralfelbmaricalis von Mackenfen

brachten Stohtrupps nördlich von Jocfani 46 Befangene und 2 Mafchinengewehre ein. Gegen bie

Deeresfront bes Generaloberft Erghergog Bofeph fühlten an mehreren Stellen ruffifche Aufklärungsab-

teilungen ergebnislos vor. Weiter nörblich nichts von Belang. Italienifcher und fübofilider Rriegsichauplag:

Richts Befonberes gu melben. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftabes: D. Sofer, Felbmaricalleutnant.

Greigniffe jur Gee.

Am 8. April friih haben feinbliche Flugzeuge Bomben auf Baroola und Siftiana abgeworfen. Reinerlei Schaben. Bald barauf griffen mehrere unferer Gluggeuge bie feindlichen Barackenlager von Bermigliano an und belegten fie erfolgreich mit Bomben. Die Geeflugzeuge find bis auf eines, bas feither vermigt wird, wohlbehalten guruckgekehrt.

Flottenkommanbo.

Pring Friedrich Karl von Preußen +.

Berlin, 9. April. (2B. B. Nichtamtlid.) Das Befinden des Prinzen Friedrich Karl hatte fich in ber letten Beit, wie aus ben fortlaufend günstigen Rach-richten hervorging, erfreulicherweise gebessert. Aus diesem Grunde war wohl die Ueberführung in ein weiter rickwärts gelegenes Lazarett ins Auge gesaßt worden. Nun-mehr ist jedoch durch die Nachricht des Königs von Spanien, der fich die gange Zeit hindurch in besonderer Weise um die lebermittlung von Nachrichten an Die beforgten Eltern bemühte, bekannt geworben, bag ber Pring in ber Racht vom Samstag auf Sonntag an einer inneren Berblutung geftorben ift.

Der öfterreichische Botichofter verläßt Amerika.

Bien, 9. April. (28. B. Nichtamtlich.) Infolge des Eintritts des Kriegszustandes zwischen dem Deutschen Reich und den Bereinigten Staaten ift der diplomatische Bertreter in Washington engewiesen worben, von ber Regierung ber Bereinigten Staaten bie Baffe au verlangen und mit bem Berfonal ber Botichaft bas Land gu verlassen. Dem hiesigen amerikanischen Geschäftsträger wurden die Basse jugesiellt.

Flieger-Helbentob.

Berlin, 9. April. (B. B. Richtamtlich.) Bieber hat ber Tob einen ber Beften aus ben Reihen ber Fliegertruppen geriffen. Rampfflieger Oberleutnant Berr ift am 6. April gefallen. Sein Flugzeug ftieß mahrend eines Luftkampfes mit bem Flugzeug eines Rameraden gusammen. Beibe Filhrer stürzten töblich ab. Berr ist am 20. Mai 1890 geboren. Bor bem Kriege gehörte er dem 4. Jägerbataillon zu Naumburg an. Am 3. März 1915 trat er gur Fliegertruppe über. Rachbem er neun Flugzeuge und Jeffelballon ibgeschoffen hatte, erhielt er am 6. Dezember 1916 ben Bour le merite. Als unbefiegter Sieger ift er geschieben. Gein Beift und fein Bedichtnis leben in ber Fliegertruppe meiter.

Lofale Rachrichten.

Aufklärung über die wirfichaftliche Lage. Seute abend punktlich um 9 Uhr findet bei Gaftwirt Rarl Bimmermann eine Berfammlung ftatt, in welcher Mufklärung über die wirtschaftliche Lage und die nochmalige Bestandsausnahme gegeben wird. Dierzu sind alle Landwirte bezw. Erzeuger, besonders auch die Chefrauen der abwesenden Männer, eingeladen.

35 jahriges Jubilaum. Der Dafchinift Abam Göbel von hier ist morgen Mittwoch, den 11. April, 35 Jahre bei den Sochster Farbwerken beschäftigt.

Reine Sausichlachtungen mehr. Bon jest ab erteilt ber Rreisausichuß bis auf weiteres keine Erlaubris mehr zu Hausschlachtungen.

Bur Rachahmung. Die Angestellten ber Firma Beiß zu Jena beschlossen, an einem bestimmten Tage, dem 12. April, auf den Tagesverdienst zu verzichten und den Er-lös in Kriegsanleihe einer einmaligen Nationalspende sie bie Kriegsfürsorge zuzusühren. Der Krieg tritt in das lette, entscheidende Stadium, so beifit es in dem Aufruf gur Teilnahme. Siegen und bamit leben konnen mir nur, wenn alle, alle mitkampfen. Manche Dot haben wir ertragen, diese eine Entbehrung werden wir auch noch auf uns nehmen, bem Baterlande, unfern Brudern an ber Front ju opfern, was wir am Nationaltag verdienen. Ein jeder gibt gleich viel, den breißigsten Teil feines Mo-natsgehaltes. Reiner barf zurückstehen; denn jedem ist dies Opfer möglich.

Reine Beichlagnahme privater Bivilkleibung. Die Bekanntmachung über die Beichlagnahme und Enteignung burch Die Reichsbekleibungsftelle hat vielfach die Deinung hervorgerufen, daß die Reichsbekleidungsstelle die Absicht hege, auch die im privaten Besitze befindliche Zivilkleibung zu beschlagnahmen. Nach dem Wortlaut der Bekanntmachung erichien die Stellungnahme ber Reichsbekleidungsstelle zweiselhaft. Das "Berl. Tageblatt" hat sich, wie die "Franks. Itg." meldet, an die Reichsbekleidungsstelle gewandt und solgende Auskunft erhalten: "Die Annahme, als stände eine Beschlagnahme oder Enteignung von Bekleidungsstücken der Ivilbevölkerung bevor, ist nicht zutressend. Die Reichsbekleidungsstelle beabsichtigt nicht, in die privaten Bestände der Bevölkerung einzusgreisen. Die Bekanntnachung hatte lediglich den Iweck, das Beschlagnahme und Enteignungsversahren in den Einzelheiten der Durchsührung seitzulegen. Für die Bespölkerung liegt baber nicht der geringste Grund zu geschlagen. dungsftelle zweifelhaft. Das "Berl. Tageblatt" hat fich, polkerung liegt baber nicht ber geringfte Grund gu Befürchtungen vor, bag Gingriffe in ben Brivatbefig bevorfteben." - Wie bas Blatt weiter erfahrt, ift eine Bechlagnahme von Rleibungsftuden ber Bivilbevolkerung für bas nächfte halbe Sahr auch bann nicht gu erwarten, menn bie privaten Beftinde bie feinerzeit bekanntgegebenen Sochftfäge überichreiten.

Die Sicherung ber Karioffelversorgung. (B. B.) Nach einer Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 27. März hat jeder Kartoffelerzeuger, der im Erntejahr 1916 mehr als ein Biertel Hektar mit Kartoffeln bestellte, ohne Rücksicht auf die Mengen, die ihm für seine Birtschaftssührung zu belassen sind, 4 Doppelzentner sür das Sektar
seiner Andaufläche abzugeben. Ueber die Auslegung der Borschrift, die zur Sicherung der Kartoffelversorgung dis zur neuen Ernte unbedingt erforderlich war, enistanden Irreifel insbesondere nach der Richtung, ob infolge biefer Bestimmung ein Eingreisen in das dem Landwirt zur Verfügung stehende Saatgut zulissig ift. Jur Klarstellung wird deshalb darauf hingewiesen, daß unter allen Umständen die Abgabe der vier Doppelzentner zu erfolgen hat, alfo auch bann, wenn durch biefe Abgabe ber Canb. wirt nicht die Saatmenge behilt, die er fir das kommende Wirtschaftsjahr verwenden wollte. Eine Serabsetung ber Aussaatmenge unter das übliche Mat ift nicht angeordnet,

Rein Betroleum mehr. Der Reichskanzler hat angeordnet, bag Betroleum bis einschließlich 31. Auguft 1917 gu Leuchtzwechen an Wieberverkäufer vom 1. April 1917 ab und an Berbraucher Dom 1. Dai 1917 ab nicht mehr abgefest werden barf.

Die Burftfuppe in ber Mild. Gin heiteres Stückschen ereignete fich biefer Sage nach Blättermelbungen auf bem Bahnhof in 3meibrücken. Alle Milch, die bort ans kommt, muß unter Aufficht ber Genbarmerie in ein großes Jag geleert werben. Ein Bauersmann, ber mit feiner Ranne ausstieg, beachtete bie Anordnung jeboch nicht, bis et von dem Gendarmen aufs strengste angefaucht und aufgesorbert murbe, ben Inhalt feiner Ranne sofort in das Jag ju ichütten. Groß war aber das Erftaunen bes Beamten, als fich aus ber Ranne keine Mildy, fonbern eine bicke Burftfuppe ergoß, ber auch noch einige Burfte beigefügt waren. Der Benbarm fluchte, ber Bauer ging aber ruhig weiter in bem Bewußtsein, nur getan gu haben, mas ihm gutgeheißen murbe. — Wie heißt es boch? Blinber Gifer ichabet nur!

Gingefandt.

Bur biefe Aubrit übernimmt bie Rebaftion bem Publifum gegenüber teine Berantwottung.

Mordfrankreich, 4. April 1917.

In der mir foeben zugegangenen Rummer 38 ber "Schwanheimer Zeitung" vom 29. 3. 17 finbe ich ein

langeres "Cingefandt", welches eine Reihe von Inregungen gibt, die für die jestige ernite Zeit höchft wichtig und welche ber größten Beachtung der maßgebenden Stellen wert sind. Dem Herrn Einsender kann man nur dankbar sein, daß er es unternommen hat, eine Art Brogramm aufzuftellen von folden Dagnahmen, die im Intereffe ber Bolksernährung und fomit bes befferen Durchhaltens unbedingt getroffen werben milffen. Man kann jebe Beile unterschreiben und nur munichen, daß die Unregungen auch wirklich auf fruchtbaren Boden fallen möchten. Namentlich hat es mir gefallen, daß Be-treffender sich für die Erschließung unseres Walbreichtums ins Beug legt. Welch enormer Rugen konnte baburch sowohl den Landwirten, als vor allem auch den vielen Rleintier-Büchtern geboten werben. Das angeführte Beifpiel bes Schwanheimer Bürgers, ber beim Grasfammeln im Balbe voriges Jahr von bem ftellvertretenben Forftbebienfteten baran gehindert murde und ber auf feine Beschwerde hin noch Unrecht bekam, ist beschämend. In Anbetracht bes Umstandes, daß der Minister sur Land-wirtschaft und Forsten in Preußen schon vorher zu wieberholten Malen die Freigabe ber Staats- und Gemeinbewaldungen für ben gebachten 3meck angeordnet hat, ift mir ein folches Borgeben unverftindlich. Möchten unfere Gemeinbekörperschaften boch alles tun, Beftrebungen, wie fie in bem "Eingefandt" vertreten werben, jum Erfolge gu verhelfen. Gie fegen fich fonft ber berechtigten Rritik feitens ber gu Saufe Gebliebenen und ber im Felbe-

ftebenden aus, daß fie ben Ernft ber Lage nicht ftanden und in kritifcher Beit gum Schaben ber meinheit ganglich verfagt haben. Roch ift es nicht fpat, aber auch nicht gu frühe gu tatkräftigem Sanb Ein Felbgrauer

Rirdliche Anzeigen. Ratholifder Gottesbienft.

Rittwod, 71, Uhr: Best. Amt für A. M. Schlaud get. beder, beren Chemann Wilhelm und Schwiegerschin Heinrich Bedwiegerschin Heinrich Bedwiegerschin Heinrich Bedwiegerschin Beinrich Bedwiegerschin Beinrich Best. Amt für Joh. Dhil. Li. 1. deff. Chefrau Kath. geb Brüd. Freitag, 71, Uhr: Best. Amt für Franz Müller. Samstag, 71, Uhr: Best. Amt j. E. ber higst. Derzen und Maria in bes. Anliegen, im St. Joseph & haus: Bed bes Marienvereins für das Mitglied Elisab. Neubeder. — Bed Uhr und abends halb & Uhr: Beichte.

Conntag, ben 15. April, Peier der eifen bl. Kommunion der Kinder. Rollette zum Besten der Kommunicantenstistung Borm. 7 Uhr: Frühmesse (Best, Amt für die Schülerin John Wachendörser). — 9 Uhr: Dochamt mit Segen, Predigt, Lin tommunion und Te Deum. - Die Rommuniontinder fammeln fich um balb 9 Uhr: in ber alten Schule unb a bon bort in Progeffion gur Rirche. - Die fleinen Rerge und . trageringen fommen in Begfall.

Das Rath. Wfarram

ift Se

Burft

Vereinskalender. \sim

Turn verein. Jeben Mittwoch abend halb 9 Uhr: Tur Turngemeinde, Jeben Dittwoch abend halb 9 Uhr: Turn

werden kostenfrei in unserem Geschäftslokale, Hauptstrasse 35, entgegengenommen. Es können auch

Anielischeine zu M. 5.-, M. 10.-, M. 20.- u. M. 50.-

gezeichnet werden. Der Erlös dieser Scheine wird in Stücken der VI. Kriegsanleihe angelegt.

Der Anteilscheinbesitzer kann nach Ablauf zweier Jahre, nach Beendigung des Kriegsanstandes, Auszahlung seines Anteiles zum Börsenkurs der Kriegsanleihestücke zuzügl, der aufgelaufenen Zinsen verlangen, sofern er nicht Gutschrift auf ein Sparhach vorzieht.

Vorschuss-Verein zu Schwanheim a. M

E. G. m. u. H. **************************

Aufruf

zur Beschäftigung weiblicher Arbeitskrälle in der Landwirtschaft

Die Frühjahrsbestellung sieht vor der Tür. Mehr als je gilt es jetzt, dem heimischen Boden das Aeusserste abzuringen! Frauen vom Lande, Ihr seid für die Landwirtschaft unersetzliche Arbeiterinnen! Darum geht für Eure Manner und Brüder zurück an den Pflog! So helft ihr am treuesten dem Vaterlande!

Alle öffentlichen gemeinnützigen Arbeitsnachweise und die Hilfsdienstmeldestellen in Stadt und Land weisen Euch Beschäftigung, Unterkunft, gute Beköstigung und Entlohnung nach!

Auf denn Frauen und Madchen, zur Hilfsarbeit bei der Erzeugung unserer Nahrungsmittel! Das Vaterland rechnet auf Euch wie auf jeden Mann!

Und Landwirte, lasst Euch Euere wertvollen Krafte nicht nach der Stadt entzieben ! Greift zu, wenn Euch Hilfe aus den Städten kommt, damit alles Euerer Arbeit restlos dienstbar gemacht werden kann!

Eile ist geboten!

Kriegsamtstelle Frankfurt a.M. Kriegswirtschaftsamt Frankfurt a.M.

2 Ziemerwohnung gu Schone Bohnung ju vermieten. per-247 243 Equnusftraße 4. mieten. Jahriftr. 17. 2 Bimmerwohnung mit Bubehor Chone Wohnung nebft Bubebor

au permieten. Rirchirage 17. 219 ju vermieten. Rirchaaffe 25



Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass gestern Abend unser liebes, un vergessliches Söhnehen

Heinrich

plötzlich sanft entschlafen ist. Die schwergeprüften, traneraden Eltern.

Heinrich Wittekind u. Fras. Familie Danz. Schwanhelm a. M. 10. April 1917. Gross-Zimmern Kjein-Zimmern

Die Beerdigung findet statt: Donnersiag morgen 8 Uhr vom Trauerhause Alte Fr. nkfurterstr. 17. Praftige

Urbeiterinnen

gesucht. Düngerfabrik Dietsch, Kellner & Co. Griesheim a. M.

Zum 15. April sucht

Ingenieur

gut möbliertes, sauberes Zimmer, mit Preisangabe unter No. 265 Exped. ds. Bl. erbeten.

Möblieries Zimmu für junges Mädchen gesucht.

unter No. 265 an die Exped. d. Bl. 2 Bimmerwohnung gu per Balbfir. 16.

Doberne 3 Bimmermohnus abgefcloffenem Borplag. Bet epil. Manfarbe per 1. Dai # Ralbffe mieten. Bahnftrage. 19.

3 Bimmerwohnung gu verm Raberes Alle Frantfurterfir. 16

Die nachsten Monate werben über bas Schickfal Deutschlands entscheiben. Unfere Feinde, Die Die Schlinge ber U.-Bootsfperre an ihrem Salfe fühlen, find trog ihrer furchtbaren Berlufte bei ben bisherigen Ungriffsverfuchen anscheinend entschlofen, noch einmal ohne Rucksicht auf Menichenleben gegen unfere eifernen Fronten angurennen. Sie hoffen, fie gu burchbrechen, morbend und brennend wie die Ruffen es 1914 in Oftpreugen getan haben, in bas blübende beutiche Land einzubrechen und uns gu einem Frieden ju zwingen, der dem Baterlande Schande und jedem einzelnen Deutschen hunger und Elend bringen foll. Sie werben sich auch diesesmal wie bisher blutige Ropfe holen. Dagu gehort aber, baf unfere ben Entdeidungskampf kampfenden Golbaten, daß auch Die Millionen von Arbeitern, Die ihnen in schwerer Arbeit das Ruftzeug jum Kampf herstellen, in den kommenden knappen Monaten bis jur neuen Ernte ausreichend ernährt werben.

Die lette Rartoffelernte hat uns fcmer entiaufcht und ift burch bie horten Frofte in manchen Begirken noch weiter geschäbigt. Auch die Kornerernte hat nicht die Hoffnungen erfüllt, die wir im Serbst nach dem Standeder Felder und der Jahl der Juhren auf sie setzten. Tropbem muffen und werben wir bis gur neuen Ernte burchhaften Dagu gebort aber, bag jeber Landmann und jebe Landfrau im Gedanken an unsere Krieger und Küstungs-arbeiter ihre Ablieserungspflicht voll erfüllen und sich und die Ihrigen, wenn es sein muß, denselben Entbeh-rungen unterwerfen, die der Städter ertragen muß.

Leiber find mehrere Einzelfälle bekannt gemorben,

niffe, Die fie abauliefern pervilichtet waren, entgegen bem Befet felbft verbraucht und verfüttert haben und mo fie, um das weiter tun gu konnen, bei ben legten Beftandsaufnahmen Borrate verschwiegen ober gar argliftig verftecht haben. Diefe Leute feben ihrer Beftrafung entgegen. Sie haben fich ichwer am Baterlande verfündigt; jie haben aber auch ihre Berufsgenoffen ichwer geichabigt. Denn wegen biefer Bergehungen Gingelner milffen jest, um die Bolksernährung ju sichern und bem Geset Achtung zu verschaffen, in allen Begirken Rachforschungen von Saus ju Sous mit militarifder Silfe burchgeführt werben. Es muß babei, bamit bas gefamte Bolk nicht in unerträgliche Rot kommt, ben Landleuten gegen die porgeschriebene Begahlung sofort alles abgenommen werben, was ihnen nicht nach bem Bejeg unbedingt belaffen werben muß. Alle abgabepflichtigen Borrate, Die nicht freiwillig abgeliefert werden, unterliegen sofort der Enteignung. In Brotgetreide, Gerste, Hafer, Hülfenfrüchten und Kartoffeln darf nur zurückbehalten werden, was zur Ernährung der Selbstversorger und Erhaltung des Biehbestandes nach den erlassenen Bestimmungen hierfür dis gur neuen Ernte verwendet werben barf. In Rartoffeln ift außer ber nötigen Saatmenge alles abzuliefern, mas breiviertel Pfund auf ben Ropf und Tag für die Beit bis jum 20. Juli übersteigt. Beber Landwirt, ber mehr als 1 Morgen mit Kartoffeln im Sahre 1916 bestellt hat, hat ohne Rucificht auf die ihm zu belaffenbe Menge minbeftens 2 Bentner für ben Morgen feiner Unbauflache abgugeben. Wer fich gur Aufnahme ftabtifcher Rinder ober Arbeitshilfen bereit erklart hat, behalt auch die auf Dieje entfallende Ropfmenge aller Erzeugniffe. Knapp wird Die

Rahrung ber Landleute bei ihrer fcmeren Arbeit ihren bisherigen Lebensgewohnheiten für bie nochften nate werben. Aber ihre ftabtifden Bolksgenoffen jum großen Teil ichon feit Monaten in noch gto Knappheit gelebt; und fie konnen überhaupt nur bis gur neuen Ernte meiterbefteben, wenn bie Land alles jett Borgeichriebene schnell und restlos ablie Ber vaterlandlos genug sein sollte und trog dieser nung irgendwelche Borrate por bem Rachprufung lich gu verfüttern fucht, wird ftreng beftraft werben bie Borrate werden ihm ohne Bergutung fortgeno Beber Baterlandsliebende ift verpflichtet, Falle Art gur Angeige gu bringen. Anbererfeits wird jenigen, welche nunmehr freiwillig folche Borrate abit welche fie bei früheren Beftanbsaufnahmen gang ober weise verheimlicht haben, ausbrücklich Straffreiheit mit zugesichert.

Es mird ben Behörden fcmer, megen ber Berg Gingelner gerabe in ber beginnenben Beftellungs# besondere schwere Anforderungen an die Singabe und Bleiß der Landleute ftellt, fo harte Magnahmen au müffen; aber mo es um bas Schickfal bes Baterle geht, müffen alle anderen Rückfichten ichweigen.

Söchft a. M., ben 2. April 1917.

Die Briegswirtschaftsftelle des St Söchft a. M. Rlaufer, Borfigenber.

fant